



**Erschöpft in Lautoka**  
Jolame Vukuvuki (Nr. 13, FC Nadi, Fidschi) in der Pause des Spiels gegen den FC Amicale aus Vanuatu.

# Der Traum von Marokko

**Die Champions League in Ozeanien ist nicht mit ihrem grossen Bruder in Europa vergleichbar. Die Teams aber geben alles. Es lockt die Qualifikation für die Klub-Weltmeisterschaft.**

*Elio Stamm (Text) und Mark Kolbe (Bilder) aus Lautoka, Fidschi*

Im TV-Apparat an der Wand der Hotelbar kämpft der FC Barcelona vergeblich gegen Atlético Madrid und das Ausscheiden aus der UEFA-Champions-League. Das Viertelfinale bedeutet diesmal Endstation für die Katalanen. Im Viersternehotel in Lautoka auf den Fidschiinseln am anderen Ende der Welt geht ein Raunen durch die Reihen der Zuschauer.

Die jungen Männer von den Salomoninseln sind kein Barça-Fanklub, aber auch sie träumen von Lionel Messi. Von einem Spiel gegen ihn, genauer gesagt. Ein Traum ist das. Nahezu unerreichbar, aber nicht unmöglich. Die Männer sind allesamt Spieler der Solomon Warriors

und hier in Lautoka, um in der Champions League des Ozeanischen Fussballverbandes OFC zu brillieren. Bei einem Triumph haben sie die Chance, im Dezember 2014 in Marokko bei der FIFA-Klub-Weltmeisterschaft gegen die Champions-League-Sieger der anderen Kontinente anzutreten.

## **Die Trauben hängen hoch**

Der Weg zum Duell mit den Vorbildern ist allerdings auch bei einer Teilnahme an der Klub-Weltmeisterschaft noch lang. Der ozeanische Vertreter, zuletzt dreimal in Folge der FC Auckland City aus Neuseeland, muss sich zuerst in einem Playoff-Spiel gegen den Meister des Gastgeberlandes durchsetzen und im Viertelfinale einen Vertreter Asiens, Afrikas oder Nord- und Mittelamerikas eliminieren,

ehe im Halbfinale der Champion Europas oder Südamerikas wartet. Bei zehn Versuchen hat es bis jetzt noch kein ozeanisches Team unter die letzten vier geschafft. Meist war nach einem Spiel Schluss.

Dennoch ist die Klub-Weltmeisterschaft die grosse Belohnung, auf die sämtliche Teams in Ozeanien hinarbeiten. "Ohne sie würde unsere Champions League nur beschränkt Sinn machen", sagt Gordon Glen Watson, Mediensprecher des OFC. Tatsächlich fand das Turnier in den Jahren 2002 bis 2004, als die Klub-Weltmeisterschaft eine Pause einlegte, nicht statt.

Bei der insgesamt 13. Austragung des Wettbewerbs, der 1987 als Oceania Club Championship begann und nur unregelmässig stattfand, kommt es dieses Jahr zu einer Modusänderung.



**OFC TV** Mit Unterstützung lokaler TV-Stationen werden alle 18 Spiele live produziert.

Statt mit Heim- und Auswärtsspielen findet die Gruppenphase Anfang April in Fidschi erstmals im Rahmen eines neuntägigen Turniers statt. In Lautoka, der zweitgrössten Stadt im Inselreich, wegen ihrer grossen Zuckermühle oft Sugar City genannt, sowie in der Fussballhochburg Ba kämpfen zwölf Mannschaften aus acht Verbänden in drei Gruppen um den Einzug ins Halbfinale.

tickets. Für Unterkunft und allfällige Prämien müssen die Klubsporen aufkommen, meist Geschäftsleute aus den einzelnen Inselnationen. Erst die Teilnahme an der Klub-WM füllt die Kassen. Garantierte 500 000 US-Dollar ist viel Geld für einen ozeanischen Klub, auch wenn ein Teil der Prämie, je nach Vereinbarung mit dem nationalen Verband, an andere Klubs im Land oder zurück an den OFC fliesst.

Denguefieber. Vor jedem Spiel tragen die Balljungen das "Kick out Dengue"-Banner über das Grün. Finanziell profitieren davon aber die Nachwuchsprogramme des Verbands und nicht die Champions League direkt.

Die beiden Stadien haben schon bessere Zeiten gesehen. Von den harten Holzplanken auf der Tribüne blättert der Lack ab. Immerhin versprühen sie Atmosphäre. Im Hintergrund stehen Palmen. In Ba relaxen zwei Jungen unter der Anzeigetafel und wechseln nach jedem Tor die Nummerntafel aus, die Kommentatorenbox ist eine alte Busfahrererkabine. In Lautoka sitzt der Stadionsprecher mitten unter den Zuschauern, eine Matchuhr sucht man vergebens.

Auf dem Rasen lassen sich die Teams davon nicht beirren. Sie geben alles für ihr grosses Ziel, haben gelernt, mit Widrigkeiten umzugehen. Die Mannschaften sind täglich dem Spagat zwischen Profi- und Amateurtum ausgesetzt. Auch in Ozeanien ist das Spielniveau in den letzten Jahren gestiegen. Die Spieler leisten den Trainingsaufwand einer Profimannschaft, sind daneben aber Studenten, Büroangestellte oder Schreiner. Das gilt selbst für die beiden Teams aus Neuseeland, dem mit Abstand reichsten Land im OFC, seit Australien 2006 zum asiatischen Fussballverband gewechselt ist. Bei Kiwi FC aus Samoa, dem grossen Aus-

## **“Das Team ist in Partystimmung, die Champions League müssen wir aber ernst angehen.”**

*Marama Varihua, Mittelfeldspieler, AS Pirae, Tahiti*

### **FIFA-Klub-WM als grosses Ziel**

Das erspart den Teams Reiseskopazzen, vor allem aber Geld, und davon hat der OFC klar weniger als etwa die UEFA in Europa. Die UEFA bezahlt allein für das Erreichen der Gruppenphase jedem Klub zwölf Millionen US-Dollar, der OFC dagegen kann keine Siegprämien bieten und übernimmt lediglich die Flug-

Der OFC würde gerne mehr bezahlen. Aber er hat es schwer, Sponsoren zu finden. Fussball ist in Neuseeland, Fidschi, Tonga und Samoa hinter Rugby Union nur Sport Nummer zwei. Dazu gibt es nur wenig pazifikweit tätige Firmen. Die auffälligste Partnerschaft ist folglich jene mit dem Uno-Kinderhilfswerk Unicef im Kampf gegen das in der Region grassierende



senseiter, der sich über ein Vorturnier für die Gruppenphase qualifiziert hat, spielt auch ein Japaner, der einen Freiwilligeneinsatz im Inselstaat leistet.

**Ex-Profis und Ballartisten**

Viele Klubs haben sich für die Dauer der Champions League gezielt verstärkt. Für den FC Amicale aus Vanuatu spielen mit dem Schotten Colin Marshall sowie mit dem Serben-Trio Milan Matic, Nikola Vasilic und Marko Dordevic vier Profis mit Europaerfahrung. Bei der AS Pirae aus Tahiti überragt im Mittelfeld mit seinen präzisen Seitenwechsellern der 33-jährige Marama Varihua, ein ehemaliger U21-Nationalspieler Frankreichs, der in Nizza, Lorient und Nancy auf höchstem Niveau gespielt hat.

Vahirua hat mit Tahiti 2013 an der Konföderationen-Meisterschaft teilgenommen und lässt seine Karriere nun in der Heimat ausklingen, wo er eine Fußballschule aufbaut. Alles sei ein wenig anders als in Europa, sagt der Europa-Veteran. "Das Team ist in Partystimmung, die Champions League müssen wir aber ernst angehen."

Für einen zusätzlichen Schub setzen einige Teams auf die technischen Fähigkeiten von Nationalspielern anderer Fußballvarianten. So verstärken neben Vahirua auch sechs Beach-Soccer-Spieler die AS Pirae, die letztes Jahr an der Weltmeisterschaft auf heimischem Sand überraschend den vierten Platz erreicht haben. Und für die Solomon Warriors dribbelt der 22-jährige Micah Lea'Alafa den Gegenspielern Knoten in die Beine. Er hat die Salomoninseln 2012 in Thailand zum ersten Sieg an einer Futsal-WM geschossen.

Dieser Mix sorgt für interessante Duelle, auch wenn nicht alle Mannschaften den taktischen Sprung in die Moderne geschafft haben. Die beiden Teams aus Fidschi etwa verschmähen die Viererkette und spielen mit Libero und Manddeckung. Mit unterschiedlichem Erfolg: Ba qualifizierte sich als Gruppensieger fürs Halbfinale, Champions-League-Debütant Nadi dagegen musste 14 Gegentore in drei Spielen hinnehmen, trotz energetischen Kabinenpredigten des Trainers.

**Vier Millionen TV-Zuschauer**

Die Leistungen hätten mehr Zuschauer verdient. Trotz moderaten Ticketpreisen von sechs US-Dollar pro Matchtag gehen die Spiele vor fast leeren Rängen über die Bühne. Einzig die Teams aus Fidschi erhalten Unterstützung von gut tausend Fans. Dank der technologischen Fortschrittlichkeit des umtriebigen OFC-Teams erfährt die Champions League aber dennoch die Reichweite, die ihr gebührt. Der Verband hat vor knapp zwei Jahren eine eigene TV-Produktionsabteilung ins Leben gerufen, um weniger von den nationalen Fernsehsendern abhängig zu sein. OFC TV produziert mit Unterstützung zweier fidschianischer



**Luftduell** Naea Bennett (in Blau, AS Pirae) gegen Andrew Setefano (Kiwi FC).



**Kein Wettkampfglück** Kiwi-FC-Torhüter Masi Toetu beim 0:8 gegen die AS Pirae in Lautoka.



**Champions League in der Südsee** Einsam feiernde Matchbesucher.





**Der Stadionsprecher von Ba in der Buskabine**  
 OFC-Mediensprecher Gordon Glen Watson in seinem Element.

TV-Anstalten alle 18 Spiele live. Sechs Kameras halten das Geschehen fest, und OFC-Mediensprecher Gordon Glen Watson, einst selbst ein Semi-Professional, kommentiert die Spiele live, während zwei seiner Kollegen die Matches für das Radio in Englisch und Französisch begleiten.

Das Material wird in Zukunft eine Video-Bibliothek füllen und dem OFC ungeahnte neue Möglichkeiten in der Trainerausbildung bieten. In der Gegenwart aber stellt der OFC die TV-Bilder für ein kleines Entgelt, das lediglich symbolischen Charakter hat, den verschiedenen Fernsehanstalten in den pazifischen Inseln zur Verfügung. So fiebern fast vier Millionen Menschen in Papua-Neuguinea – rund die Hälfte der Bevölkerung – mit dem Team Hekari Uniteds mit, das sich an seinen Gruppenegegnern die Zähne ausbeisst.

Alle, die gerade unpässlich waren, können auf den offiziellen Youtube-Channel des OFC ausweichen – und sich dort auch noch einmal zu Gemüte führen, wie der FC Amicale aus Vanuatu, die AS Pirae aus Tahiti und der FC Ba aus Fidschi ihren Traum von einem Duell mit den Grössen des Weltfussballs weiterleben und der Titelverteidiger und grosse Favorit, der FC Auckland City aus Neuseeland, die Qualifikation als bester Gruppenzweiter nur haarscharf geschafft hat. Oder man fühlt mit einem Klick

mit den Solomon Warriors mit, die wegen eines Gegentreffers in der 86. Minute im Dezember wieder nur vor dem Fernseher sitzen werden.

Die Halbfinals werden mit Hin- und Rückspiel ausgetragen, ehe sich am 11. Mai entscheidet, wer nach Marokko reisen darf. ❁

**Die FIFA unterstützt das OFC-TV-Projekt**

**Alle 18 Spiele der Champions League der Ozeanischen Fussballkonföderation werden auf OFC TV live übertragen. Das Projekt verfügt über ein Budget von 383 000 US-Dollar. Davon steuert die FIFA 250 000 US-Dollar bei.**



**Oceania Football Confederation**

*Gegründet*

**15. November 1966**

*Verbandssitz*

**Auckland, Neuseeland**

*Mitglieder*

**14 Landesverbände, 3 davon sind lediglich assoziiert und nicht Mitglied der FIFA**

*Homepage*

**Oceaniafootball.com**